

Was die landwirtschaftlichen Betriebssysteme des Kreises Molsheim betrifft, so bietet hierin der Kreis eine große Mannigfaltigkeit dar: Im unteren Teil des Kreises (Gegend von Oberehnheim bis Wassenheim) herrscht die in der elsässischen Rheinebene so vielfach verbreitete verbesserte Dreifelderwirtschaft vor, soweit nicht das Land dem Rebbau u. dergl. gewidmet ist. In den Vogesentälern wird das Ackerland gerne in Form der Fruchtwechselwirtschaft bewirtschaftet; Kartoffeln und Roggen, abwechselnd miteinander angebaut, bilden dort meist das Skelett der Fruchtfolge. In höher gelegenen Teilen ist endlich auch eine Gebirgsfeldgraswirtschaft viel verbreitet; bei dieser Feldgraswirtschaft ist sehr bemerkenswert, daß die Felder während der Grasjahre gemäht, also als Wiesen benützt werden. Endlich ist im Gebirge naturgemäß ein großer Teil der Fläche der Weidewirtschaft gewidmet. Die Weiden sind von verschiedener Qualität und gehen vielfach in eigentliches Odland über. — Als eine ganz spezifische Eigentümlichkeit des Kreises Molsheim ist endlich die Brandwirtschaft zu erwähnen, eine kulturhistorisch bemerkenswerte Wirtschaftsweise, die allerdings in ihrer Verbreitung in unserem Gebiete sehr stark zurückgegangen ist und immer mehr zurückgeht. Sie wird auf Allmendeweiden betrieben; manche Stücke dieser Weiden werden zeitweise durch Roden und Abbrennen des hier wachsenden Besenginsters und des Rasens zur Kultur vorbereitet und vorübergehend zu einem extensiven Ackerbau benützt, worauf das Land wieder als Weide liegen bleibt.

In neuerer Zeit hat man auf manchen Odländereien unseres Gebietes gute Erfolge mit der Anwendung von Thomasmehl und Kainit erzielt; ein großer Teil der Odländereien ließe sich auf diese Weise in gute Dauerweiden umwandeln.

Der ausgedehnte Weinbau des Kreises erstreckt sich hauptsächlich auf die Abhängungen der Vogesen und auf das Hügelland, von wo er teilweise in die Ebene übergeht. Er zieht sich das Breuschthal herauf bis in die Gegend von Wisch und verliert sich dann wegen der rauhen Lage. Die besten Weine wachsen in der Gegend zwischen Molsheim und Wassenheim. Bekannt sind der Wassenheimer Kieselring, der Marlenheimer Kote und andere, welche den genannten nicht viel nachstehen. Einen guten Ruf hat auch der am Fuße des Obilienberges wachsende Ottrotter Rotwein. Auf die Kultur der Reben wird im Kreise Molsheim im allgemeinen viel Sorgfalt verwendet, jedoch sind die Fälle ziemlich zahlreich, in denen infolge gesteigerter Produktionskosten die Rentabilität des Weinbaues wesentlich abgenommen hat, während der Absatz von Naturweinen vielfach zu wünschen übrig läßt.

Der Obstbau nimmt im Kreise Molsheim eine wichtige Stelle ein, dank den günstigen klimatischen und Bodenverhältnissen. Die Zahl der Obstbäume verschiedener Arten und die der Obstpflanzungen hat in den letzten Jahren eine bedeutende Zunahme erfahren; die wichtigsten Straßen wurden mit Obstbäumen bepflanzt, und in verschiedenen Teilen des Kreises hat man größere Obstpflanzungen angelegt. Doch ließe sich der Obstbau nicht nur in der Ebene und im Hügellande noch bedeutend ausdehnen, sondern es könnte auch in den Seitentälern des Breuschthals noch eine intensivere Obstkultur betrieben werden. In den genannten Tälern ist der Kirschaum, aus dessen Früchten dort ein gutes Kirschwasser gebrannt wird, bis zu bedeutender Höhe anzutreffen.

Die Rindviehhaltung ist als eine ziemlich bedeutende zu bezeichnen. Es sind hauptsächlich zwei Rassen im Kreise vertreten, das rotweiße Landvieh